

## Es ist trockener als 1976

### Wohin steuert der Kartoffelmarkt in 2020/21?

**Eine ernste Trockenheit bedroht erneut die Ernten in Ost- und Zentraleuropa sowie in Nordeuropa. Spanien, Portugal, West-Frankreich, Irland und Cornwall klagen über zu wenig Niederschlag. Sie hatten aber in den letzten beiden Monaten Perioden mit wechselhaftem Wetter. In Holland, Belgien, Deutschland und der nördlichen französischen Tiefebene ist die Lage viel ernster. Dort ist es trockener als in den Hochpreisjahr 1976 und aktuell schlimmer als in den trockensten fünf Jahren dieses Jahrzehnts. Das ist auch die Region wo in Europa die meisten Kartoffeln wachsen. Auch aus den Ländern Polen, der Ukraine und dem südlichen Russland hört man Klagen über zu wenig Regen.**

Wenn wir jetzt keine Coronakrise hätten, wären die Kurse auf Veredelungskartoffeln an der Terminbörse in Leipzig wohl längst wieder durch die Decke gegangen. Der Fälligkeitstermin April-21 stieg in dieser Woche auch schon auf 12,7 €/dt, verlor dann aber wieder und wird zur Stunde mit 11,1 €/dt gehandelt. Große unverkaufte Mengen an Verarbeitungsrrohstoff sowie volle TK-Läge mit Kartoffelprodukten belasten den Markt, und das könnte auch noch anhalten. Andere Regionen auf der Welt, wo ebenfalls Pommes frites erzeugt werden, sind sehr besorgt darüber, dass „billige“ Fritten aus der EU ihnen das Geschäft vermässelt.

Unterdessen starten belgische Frittenfabriken langsam wieder mit der Pommes-Produktion. Das Interesse an freiem Frittenrohstoff ist aber noch zu vernachlässigen. Der Markt für frische Speisekartoffeln aus der alten Ernte bleibt fest gestimmt auch wenn die Qualität meist schlechter wird und das Angebot von Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum zunimmt. Der Markt für Kartoffeln zur Herstellung von Kartoffelchips kann bestenfalls als ausgeglichen beschrieben werden; teils ist das Angebot sogar knapp. Das liegt am späten Frost, der die Pflanzenentwicklung hemmt und der Trockenheit, die die Ertragsersparungen senkt.

Selbst bei den Preisen für freien Frittenrohstoff hat sich in den letzten Tagen etwas getan. Zwar gibt es keine Notierungen für französische, belgische und holländische Verarbeitungskartoffeln, die Börse in Leipzig hat aber am Donnerstag einen Index von 2,50 €/dt veröffentlicht, der 70 Cent höher liegt, als in den beiden Wochen zuvor.

Zumindest in Westdeutschland können die Verarbeiter freien Rohstoff nicht mehr zu den absolut günstigen Preisen von unter 2 €/dt kaufen. Hierzulande war der Markt ohnehin schon vor der Coronakrise gut geräumt und man hatte damit begonnen, sich in Westeuropa zu bedienen. Nun steigen auch dort die Preise leicht an, was aber in erster Linie durch die staatlichen Hilfen in Holland ausgelöst wurde.

Diese Hilfen gelten nämlich nach einer Klarstellung der Behörden nur für Kartoffeln, für die kein Liefervertrag existierte. Frittenfabriken hatten aber mit ihren Vertragsbauern abgesprochen, dass sie gegen eine Kompensationszahlung ihre Abnahmeverträge auflösen wollten. Die Behörden stellten dann aber klar, dass das eine doppelte Kompensation für die Kartoffelbauern bedeuten würde und gleichzeitig eine indirekte Bezuschussung für die Frittenfabriken wäre. Nun streiten sich Juristen über die Durchführungsverordnung.

Möglicherweise sind die Pommes Fabriken später sogar besser damit bedient, wenn sie jetzt doch die Kartoffeln abnehmen müssen. Es könnte nämlich sein, dass die nächste Ernte – es wäre die dritten in Folge – wegen der Trockenheit wiederum sehr knapp ausfallen würde. Spätestens dann wäre man froh, dass die tief gefrorenen Fritten einen Rohstoffmangel ausgleichen könnten und der Weltmarkt weiter aus Europa und nicht von der Konkurrenz aus den USA und Kanada bedient werden würde.

In Übersee hat auch ein großer Frittenhersteller, die Firma Lamb Weston, die Bauern mit den Überschüssen aus der alten Ernte alleine gelassen. 30% der Frittenkartoffeln im Grenzgebiet zwischen den USA und Westkanada sollen die Landwirte entsorgen, teils sogar wieder abholen. In Nordamerika sind die Lockerungsmaßnahmen längst noch nicht so weit, wie hierzulande. Restaurants und Fast-Food-Lokale bleiben immer noch zu, was den Absatz von Pommes frites dort massiv erschwert.

Eine Entsorgung der Überschüsse ist hüben wie drüben also nun in vollem Gange. Gleichzeitig sorgt man sich um die Erträge der neuen Ernte. Wohin der Kartoffelmarkt in der kommenden Saison steuert, ist bei anhaltender Trockenheit in Europa nun wieder völlig offen.

Joachim Tietjen

Copyright: HANSA Terminhandel GmbH, 240,00 €/p.a. bei Fax- und 160,00 €/p.a. bei E-Mail-Versand, jeweils + MwSt. 45 x im Jahr – Keine Anlageempfehlung; im Internet unter [www.hansa-terminhandel.de](http://www.hansa-terminhandel.de)

| Leipzig - European Processing Potato Futures |          |            |        |
|--|----------|------------|--------|
| EEX-Index am 27.05.2020                      | 2,5 €/dt | +0,70 €/dt |        |
| in Euro/dt                                   | 22.05.   | Diff.      | 29.04. |
| FAPPM0 Juni 20                               | 2,20     | +0,50      | 2,70   |
| FAPPJ1 April 21                              | 11,30    | -0,10      | 11,20  |